

Hexenprediger Heinrich Rimphoff
Pfarrer in Wiedensahl (Kloster Loccum) ab 1622

Heinrich Rimphoff, Drachenkönig, das ist: Wahrhaftige/Deutliche/Christliche und hochnothwendige Beschreybunge deß grawsamten/hochvermaledeyten Hexen und Zauber Teuffels, Rinteln 1647

(AUSZÜGE, zusammengefasst und sprachlich überarbeitet)

S. 5 – 32: (Dedication/ Einleitung)

Es saget der hocheleuchtete, teure Gottesmann, Herr Luther, der Christenstand ist nicht ein müßiger Stand noch ein Stand des Friedens und Sicherheit, sondern dass es gilt, stets zu Felde zu liegen und kriegem und den Mann daran strecken: Also auch: Wenn wir sollten recht fühlen und sehen, wie wir allenthalben umringt sind mit Teufeln, die alle Augenblicke auf uns zielen und schießen mit bösen vergifteten Pfeilen und allerlei Anfechtungen der Sünde...und wenn nun ein christliches Herz solche Worte des Herrn Luther (hört), die wahrlich durch die Heilige Schrift und tägliche Erfahrung genugsam begründet und bewährt sind, ...dann soll man über die gräuliche Bosheit sagen: Hier in Verden, hier predigt man das Heilige Evangelium von Christus, der erschienen ist, die Werke des Teuffels zu zerstören...

Was ist da an Gottes Gebot gelegen? Du sollst keine Zauberinnen leben lassen...

So halte ich dafür, dass alle christlichen, von Gott inthronisierten Obrigkeiten und Regenten aus Beruf des gerechten wahren Gottes bei Verlust der ewigen Seligkeit schuldig sein, durch Hinrichtungen den Zauberer auszurotten...

S. 85f:

Ich erzähle, im Kloster Loccum ward eine Hexe verbrannt, N.N. genannt, die das Hexen aus großer Armut um eines Kopfstücks willen gelernt, die hat 4 Wochen danach dem Satan einen grausamen Schnacken fünf viertellang geboren; dafür sie sich heftig entsetzt und diesen scheußlichen Wurm sofort auf den Misthaufen getragen und darinnen verschart. Dann hat der Satan sie solange gepeitscht und geschlagen, dass sie solches Tier aus dem Misthaufen wieder herausgesucht hat und musste es wie ein Kind am Feuer wärmen und musste dem unfreundlichen Gast täglich Milch zur Speise geben. Und sobald sie diesen Schnacken angerührt, sind ihre Hände geworden, als wären sie aussätzig... Und sie hat ihren Fall herzlich beweinet, ...dass sie um 8 Margen Groschen, die sie doch nicht einmal bekommen hat, sich hat verführen lassen, dass ich und viel andere mit ihr haben weinen müssen...

S. 87f

Mir ist es ebenmäßig im Kloster Loccum Anfang 1630 ergangen, da ich zwei Hexen absolviert, die eine aber hernach gegen Abend nicht hat beten wollen, hat nur immer eine Kanne voll Bier gefordert, die andere aber bitterlich ihren Fall beweinet...

S. 143f: (aus dem Zusammenhang ergibt sich das Jahr 1628)

Ehe die Hexerei im Stift Loccum wirklich bestraft ward, ... begibt' s sich, dass ein Knabe von 17 Jahren seines Herrn Pferde hütet, nicht weit von der Stolzenauer Heerstraße in einer Wiese am Wege, als es zu Mitternacht kommt, höret (er) ein mächtig Geschrei und Rasseln von wie vielen Reitern und Wagen, als wenn etliche Tausend vorüberzögen und gaben ein solches Getöse von sich, als wenn Himmel und Erde vergehen wollen.

(Es) kommen alle zusammen auf (unter) einem großen Eichbaum, wobei allerlei Musik und ein großes Geplärr sich erhebt; dem Jungen stehen die Haare zu Berge, (er) weiß aus Angst nirgends zu bleiben, er kriecht ein wenig beiseite und sobald er unter dem Baum ist, bricht ein

Ast vom Baum, 4 Fuder Holz in sich begreifend (umfassend), welches später ins Kloster abgefahren wurde.

Und es entfällt dem Spielmann seine Pfeife, der Trommelschläger wird vom Teufel weidlich geprügelt, wie er selbst bekannte, dass auch die Teufel insgesamt klagen, dass werde ihnen etwas Neues bedeuten. Hernach, wenn die Hexen inhaftiert waren, erzählen sie den ganzen Handel, was damals passierte. Der Junge wird befragt, bekennt, alles sei wahr und es werden die beiden Trommelschläger samt anderen vielen Hexen ihrem Verdienst nach lebendig verbrannt.

Vgl.

http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Rimphoff

Katrin Moeller: *Rimphoff, Heinrich*. In: *Lexikon zur Geschichte der Hexenverfolgung*, in: [historicum.net](http://www.historicum.net)

http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/5879/

Rimphoff wurde 1622 in Wiedensahl Pfarrer, 1638 Oberpfarrer am Dom von Verden und schließlich 1642 Superintendent. Kurz vor seinem Tod wurde er 1651 zum königlichen Konsistorialrat berufen.

Er selbst griff mehrfach aktiv in die Hexenverfolgung in Wiedensahl und später in Verden ein. In Verden entstand vor allem auf Betreiben Rimphoffs ab 1646 eine Verfolgungsserie, die schnell auf Ratsmitglieder und deren Angehörige ausgriff und erst 1649 durch die schwedische Regierung unterbunden werden konnte.

In den Höhepunkt dieser Auseinandersetzungen fällt der Druck seines „Drachen-Königs“, ein Traktat, welches vor allem eine kritische Auseinandersetzung mit der 1631 anonym gedruckten „Cautio Criminalis“ von Friedrich Spee in Gestalt der 1647 erschienen deutschen Teilübersetzung von Johann Seyffart bietet.

Drachen-König/ Das ist: Warhafftige/ Deutliche/ Christliche/ und hochnothwendige Beschreybunge/ deß grawsamen/ hochvermaldeyten Hexen und Zauber Teuffels/ ..., Rinteln 1647. Digitalisat der HAAB.

<http://ora->

web.swkk.de/digimo_online/digimo.entry?source=digimo.Digitalisat_anzeigen&a_id=14256